se Zeitschrift 29 (1976): 26-30). Er verstarb im März 2013 im Alter von 69 Jahren. „Seit 1965 war Henning Schumann Beringer für das Institut für Vogelforschung, Wilhelmshaven. Er widmete sich vor allem der Beringung von Strandvögeln an der Ostsee. Eine von im auf Fehmarn beringte Flußseeschwalbe wurde in Südbrasilien wiedergefunden. Dies ist die größte [weiteste] Wiederfundsmeldung eines Vogels mit Helgoland-Ring." (Rundschreiben der deutschen Vogelwarten Nr. 46 (Juni 2013).

Noch im letzten Heft der BEITRÄGE H. 1, 66 (2013): 35-37 verwahrte sich **Prof. Dr.Reinald Skiba** gegen die anonyme Vereinnahme ehrenamtlicher Untersuchungsergebnisse durch die Naturschutzbürokratie. Er verstarb am 14. Mai 2013. Eine ausführliche Würdigung des Harz- und Fledermausspezialisten folgt im kommenden Heft der Zeitschrift.

Hans Oelke

Beitr. Naturk. Niedersachsens 66 (2013): 65-74

Georg Köstermann (26.7.1913-25.4.1994) [1)]

Pionier der Vogelkunde und Vogelphotographie im Peiner Raum

von HANS OELKE

Die verdienstvolle Arbeit von Joachim Seitz „Beiträge zur Geschichte der Ornithologie in Niedersachsen und Bremen" (2012) hat zahlreiche ältere Naturkundler und Vogelschützer aus dem Dunkel der Vergangenheit wieder ins Bewußtsein gerückt, gleichermaßen für die Zeitgenossen und die heutigen Generationen. Die historische Bedeutung bemißt sich in dem Historienwerk nach Schriften, Publikationen und Büchern, akademischen und beruflichen Rangstellungen. Die Rangliste der bedeutenden niedersächsischen und bremischen Ornithologen läßt notgedrungen bei einem Flächenland wie Niedersachsen die vielen ehrenamtlichen Helfer außer Acht, die abseits der Führungspersönlichkeiten in aller Stille und Bescheidenheit über viele Jahre die Arbeit vor Ort unterstützten und fast namenslos und unbekannt für die Ziele von Vogel- und Naturschutz eintraten.

Abb. 1: Paßphoto Georg Köstermann (1.2.1988). Photo privat.

Für mich ist eine große Ehre, nach so langen Jahren einem meiner treusten und hilfsbereitesten Mitarbeiter aus den Jahren 1953- ca. 1992 zu danken.

Georg Köstermann wurde geboren in dem ländlich-bäurischen Dorf Eltze, damals Landkreis Peine,

[1)] Gedenken und Würdigung zum 100. Geburtstag des Peiner Vogelkundlers aus Anlaß des 60jährigen Bestehens der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft von 1953 e.V.

nach der Gebietsreform 1972 dem Landkreis Hannover, heute Region Hannover zugeschlagen. Er besuchte die Volksschule in Eltze. An dieser Schule wirkte sein Vater Hauptlehrer Georg Köstermann, ein vorbildlicher, pflichtbewußter, strenger Lehrer, weit bekannt und hoch geachtet im Kreis Peine als erfolgreicher eifriger Heimatforscher, Ortsarchäologe, guter Naturkundler . Wie streng es in dem Elternhaus zuging, beweist eine Episode, die ich vor Jahren gewahr wurde. Die Kinder mußten bis zu einer bestimmten Körpergröße (gemessen am Wandregal in der Küche, der Meßlatte) beim Essen aufrecht am Tisch stehen. Sie durften erst Platz nehmen, wenn die Eltern mit dem Essen fertig waren. Sohn Georg lernte in Braunschweig Maschinenbau und arbeitete danach zeitlebends bei der Reichsbahn (später Bundesbahn) in Hannover. Er wurde im 2. Weltkrieg als Lokführer in Frankreich, später im Ausbesserungswerk Magdeburg eingesetzt. Nach dem Kriege arbeitete er bis zum Rentenalter bei der Bundesbahn in Hannover. Er sprach nicht über seine Arbeit, sondern beschränkte in seiner stillen, leisen Art alle Gespräche in der Regel auf Natur- und Vogelbeobachtungen. Zur Vogelkunde stieß er aus eigenem Antrieb schon in den 1950er Jahren. Schon vor der Gründung der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft von 1953 e.V. hatte er Kontakt zu dem Vorbereitergremium. Vater Georg und Rektor Georg Behmann, Gründer des Vereins, schätzten sich als Kollegen aus der gemeinsamen Heimatkunde- und Naturschutzarbeit schon lange vorher.

Abb. 2: Georg und Käthe Köstermann in ihrem Wohnzimmer (28.1.1978). Photo privat.

Georg Köstermann, ein stattlicher großer, hagerer Mann mit dichten buschigen Augenbrauen, einer dunklen Brille und als äußerem Kennzeichen einem schwarzen Käppi mit Schirm, wohl eine Bundesbahner-Mütze, führte mehr als 30 Jahre, von 1952-1987, penibel ein ornithologisches Tagebuch. Das bestand aus Jahreskalendern gewerblicher Firmen (FMA pokorny, Gebr.KNÖLCKE, KRANTZ; BOSCH- MAURER, AGENDA, PASCHKEIDE; IDI HARMS; KZJ u. a.) am besten vergleichbar den Lehrerkalendern der Kreissparkassen. Diese Kalender mit vielen Tagesaufzeichnungen, wegen der vielen lokalen Namen und einer ausgeschriebenen Sütterlinschrift nicht einfach lesbar (Abb. 3), sind ein überaus wertvoller Schatz für die lokale und landesweite Avifauna. Sie führen ein in die **goldene Zeit der Vogelverbreitung** vor 50 Jahren im Umkreis von ca. 15 km rund um das Dorf Eltze. Es sind die Jahre zwischen 1960-1980 mit den vielen Reliktvorkommen heute verschwundener

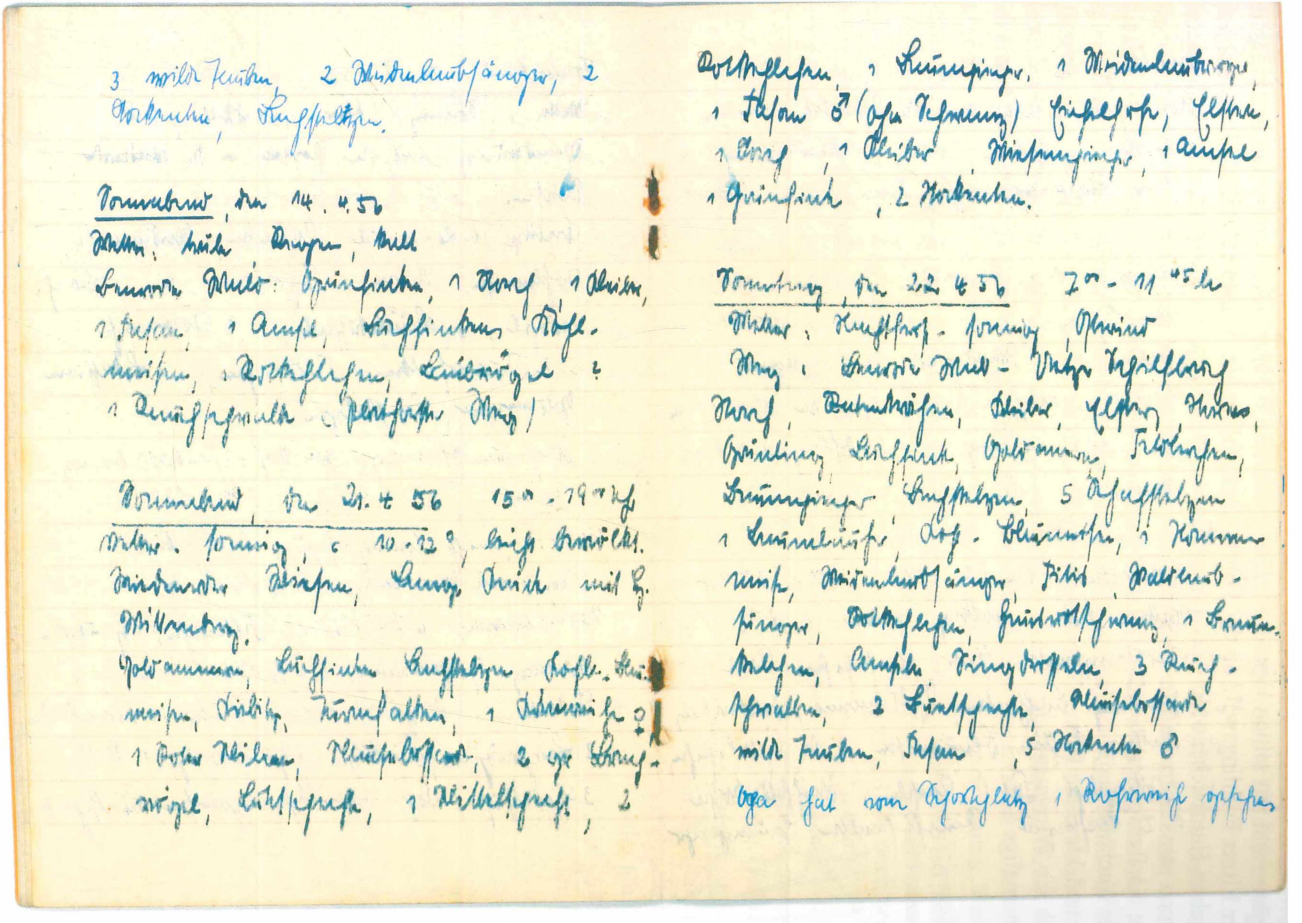
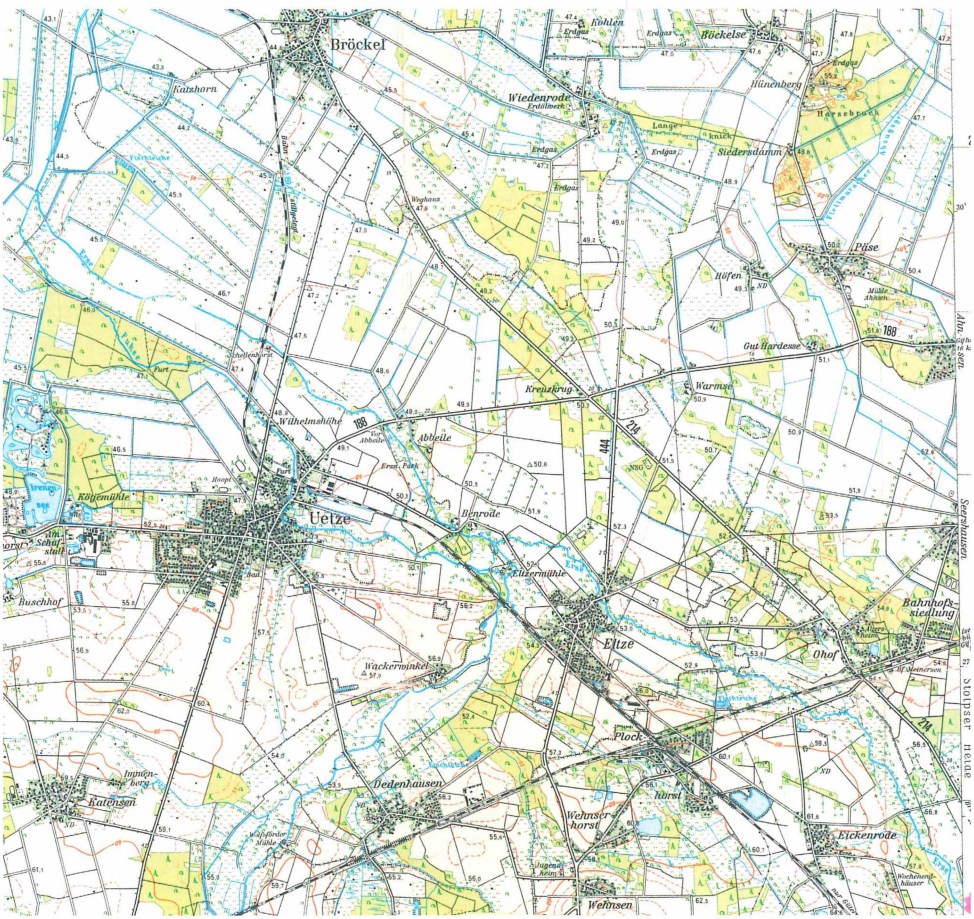


Abb. 3: Ausschnitt aus dem Tagebuch 1955/1956. Hier 14.4.1956-22.4.1956. Eine Übung für Geschichtsforscher und Textentzifferer.

Brutvögel (s. u.). Zu Fuß und Fahrrad, in späteren Jahren mit einem Moped rotierte Georg K. an den Wochenenden und Feiertagen zu den bekannten schönen Brut- und Durchzugsgebieten rund um seinen Heimatort. Das waren die **Wälder** (Eltzer, Dedenhäusener Tannen, der Eltzer Frühlingswald an der Fuhse, die Gehölze bis Benrode, Abbeile, der urwüchsige Eichen-Hainbuchenwald - der Lange Knick - bei Wiedenrode , später das Uetzer Schilfbruch samt Herrschaft inmitten der unbegradigten Fuhse, der Wathlinger Fischreiherwald, die Kiefernforsten Richtung Warmse-Seershausen-Plockhorst mit der Plockhorster Heide, der Wacholderhain von Volkse und Eltze (Friedrich-Hanne-Wacholderhain, damals das erste und kleinstes Peiner NSG) , jenseits der Bundesraße 214 die Stölpser Heide, zusätzlich die **Wiesengebiete** der Fuhse bei Dedenhausen, Wackerwinkel, Bröckel; Wiedenrode (ehemalige Stauwiesen mit Kontakt zur Oker = (Flet)Forstwiesen) ; das **Okertal** zwischen

Karte1: Das Beobachtungsgebiet von Georg Köstermann (aus TK 50.000 L3526 Burgdorf). Zentrum Eltze-Kreuzkrug-Wiedenrode. Stand 1979.



Hillerse, Volkse, Didderse, Seershausen, die **Kiesgruben** um Eltze, Plockhorst, Wehnsen, Bröckel, Uetze, Eickenrode. Die Exkursionen der Peiner BioAg führten ihn mehrfach mit ins Wendesser Moor, zu den Leiferder Fischteichen samt Viehmoor, in die Braunschweiger Rieselfelder, die Teiche von Gr. Schwülper, Lehrte.
Georg K., der kein Auto besaß, fuhr mit einem Bus des DBV (jetzt NABU) Braunschweig unter Dr. Rudolf Berndt mit zum Steinhuder Meer und Dümmer. Er kam aber wenig weiter im Land herum, vielleicht in den Harz und an die Nordsee, m.W. nicht ins Ausland. Mit seinem Wunsch, die ostniedersächsische Vogelfauna besser kennen zu lernen, schloß er sich Exkursionen der Celler Vogelkundler (Ziel Entenfang Boye, Meißendorfer Teiche) und unter Dr. O. Niebuhr Gifhorner Gleichgesinnten an (Allerdreckwiesen um Nordburg). Damit verbesserte er über die Jahre seine Artenkenntnisse. Viele Peiner schlossen sich ihm auch neben mir seinen Wanderungen an, wie die lange verstorbenen Arno Butzkus, Jochen Bening, Walter Gehrmann. Hugo Grimm, Otto Heuer, Friedrich Meldau, Werner Napp, Hermann Schwenke, Dieter WITTENBERG (1970) . Als die Zeit der langen Spektive für die Vogelkunde kam, erwarb Georg die bekannte NOVOFLEX-Kamera. Mit ihr schuf er eine Vielzahl von noch heute vorhandenen leider ausbleichenden unscharfen Dias. (s. Bildtafeln 1 und 2, Auswahl).
Georg war verheiratet mit Käthe Köstermann, geb. Thielemann (28.1.1913-2.12.1994). Sie (er)trug nicht nur die langen Wochenendexkursionen ihres Mannes geduldig mit, sondern unterstützte ihn dabei gewissenhaft und begleitete ihn, als die Kräfte und auch das Gedächtnis nachließen, selbst bei den Außenuntersuchungen, so bei der Schwalbenzählung, unserer letzten gemeinsamen Begegnung am 27.8.1991 in Wackerwinkel. Die kleine, zierliche, gebrechliche Frau gebahr ihm 4 Kinder (3 Töchter, 1 Sohn). Der Sohn verstarb früh schon als Kind. Von den Töchtern überleben gegenwärtig noch zwei. Seiner jüngsten Tochter **Christel Hummel**, geb. Köstermann verdanke ich die Einsicht in die Tagebücher, das Bildarchiv und viele weitere persönliche Informationen. Unvergessen bleibt mir Georg für seine jahrelange Mitarbeit bei meiner Dissertation über die Peiner Vogelfauna (OELKE 1963). In den Jahren 1960-62 waren wir wöchentlich wenigstens 2-3mal mit Fahrrädern um Eltze unterwegs (bei mir stets eine 17 km Anreise bei Wind und Wetter, frühmorgens und auch nachts von Peine nach Eltze). In der Arbeit 1963 sind die Köstermannschen Beobachtungen bis 1962 mitberücksichtigt. Leider ist diese Basisarbeit auch in Peine nur wenigen bekannt.
Neben Vogelbeobachtungen hatten für Georg einen ähnlich hohen Stellenwert die Betreuung und Pflege von zahlreichen Nistkästen rund in und um Eltze, die Wartung und Befütterung von mehreren großen Futterhäusern am Feldrand, in den Eltzer Tannen, im Wacholderhain, im Frühlingswald. Dabei begleiteten ihn mit Älterwerden immer wieder die jüngste Tochter, das Nesthäkchen Christel, oder der Enkel Christoph. Ob Spaß oder Pflicht, zwei große Gemüsegärten, der eigene und der des „Opas" (Vaters) unterstanden seiner Obhut.
Aus der großen, noch immer nicht vollständig ausgewerteten Anzahl der Tagebucheinträge veranschauliche ich mit einigen Beispielen die einzigartige Vogelfauna um Eltze. Die Tagebücher sind sehr ergiebig für die Jahre 1960-1972, danach dünnen sie aus und enden ganz am 2. Mai 1987. Wir kommen zu einer Geschichte wie im Märchen unter dem Titel: Es war einmal ...
Der Hinweis „In Burgdorf soll eine **Blaurake** gebrütet haben"(unter dem 20.10.1962) dürfte eine unbestätigte voreilige Meldung gewesen sein. Sicherer ist die Notiz „**Drosselrohr-**

sänger – Leiferder Fischteiche – ein Nest gefunden am 29.6.1962", dazu das Verhör eines singenden Vogels am 1.6.1962, im Mai-Juni 1977-1981, an den Okerarmen Volkse 1980-1983. Über den inzwischen völlig verschwundenen **Ortolan** erscheinen viele Feststellungen zu beiden Seiten der Straße Wackerwinkel-Landstraße Uetze/Dedenhausen 24.5.1964, 21/22.5.1965, 31.5.1967, letztmalig 31.5.1977. Weitere Beobachtungspunkte sind der Raum Kreuzkrug im Schnittpunkt der B 188/B 214 (1962, 1967, 1968, 1973, 1975, 1978), Stellen um Bröckel, Warmse, Benrode, Rietze, Wehnsen (1966, 1967, 1972, 1974, 1978). Letztmalig wurde die Gartenammer verhört am 13.6.1978 an der B 444 nahe dem Kreuzkrug und noch einmal am 11.6.1981 bei Rietze.

Beachtlich ist im damaligen Nordkreis Peine das Vorkommen von **Nachtschwalben**, inzwischen längst erloschen. Rufende, schnurrende Ziegenmelker gab es am Kreuzkrug (19.5.1960, 20.6.1961) und in der damals noch unbebauten, nicht von Wochenendhäusern eingeengten Plockhorster Heide (7.6.1962, 19.6.1965, 27.5.1967, 13.6.1969, 21.5.1971). Der zunehmende Straßenverkehr forderte immer mehr Opfer, weil die Nachtschwalben bevorzugt Nachtschmetterlinge über dem erwärmten Asphalt jagten (ein Opfer am 14.8.1960, 31.5.1968). Aber nicht nur in Nähe der großen Straßen fand Georg den Vogel, sondern auch in den Kiefernforsten zwischen Warmse und Eltze (7.8.1960), um Seershausen, selbst am Wathlinger Holz (23.6.1962). 1969 sind in der Stölpser Heide schon viele Wald- und Heideflächen gerodet und zu Ackerland „kultiviert".

Typische Brutarten der trockenen Kiefernforsten mit Restflächen von *Calluna*-Heide sind bis in die jüngste Zeit (so um Alvesse-Rietze) die **Heidelerchen**. Zu Georgs Zeiten sangen Heidelerchen (Dudellerche nach Löns) am Eltzer Wacholderhain, an den letzten Häusern von Plockhorst, rund um die Stölpser Heide, an den Dedenhäuser Tannen, zwischen Benrode-Abbeile-Kreuzkrug-Wiedenrode-Warmse. Erste (frühe) Gesangsbeobachtungen 25.2.1961, 5.4.1962, 27.3.1965, 6.3.1966 und 1977, 1978, 14.3.1971, 15.3.1973, 26.3.1976, 27.3.1965 und 1968, 4.4.1969, 5.4.1962, spätestens und letztmalig 23.4.1979.

Die heute im gesamten Kreis Peine verschwundene **Haubenlerche** zählte noch um 1960 -70 in Eltze zum Alltagsbild. Das beweisen Hinweise im Tagebuch für den 30.8.1960, 11.11.1961 (an den letzten Häusern von Plockhorst), an der neuen Schule Eltze (2 Ex am 12.4.1963), Gesang im Ort am 9.5.1971, für Rietze (20.5.1972, 22.4.1979), die Kiesgrube Uetze (28.5.1972).

Den trockenen Sandboden und die Ödlandbereiche an der damals noch existierenden Kleinbahnlinie Eltze – Uetze lockten **Brachpieper** an (Gesang 14.6.1956, Juni, Juli 1960).

Zur Gesangskulisse des Dorfes gehörte das „wädwädwäd..." des Wendehalses in Eltze-Plockhorst (13.5.1967, 1.5.1968, 25.1969).

Der große Saatkrähen-Schlafplatz mit bis zu 1000 Nachtgästen am Bahnhof Plockhorst (1966/1967-1970) ist lange Geschichte, wie viele andere Krähenschlafplätze im Peiner Raum (s. Schmedenstedt, Handorf, Rosenthal, Eixe).

Zahlreiche Daten finden sich für eine ebenfalls nicht mehr präsente Art: die **Grauammer.** Zwischen 1961-1972 begegnet Georg der Ammer an zahlreichen Stellen um Benrode, Wackerwinkel, am Ortsrand Eltze, in den Fuhsewiesen bei Dedenhausen und Bröckel, im Okertal um Volkse-Hillerse, im Viehmoor bei Leiferde, im Danscharn um Katzhorn (hier maximal 3 Ex 1967) bei Bröckel, um Uetze, an den Kiesgruben bei Plockhorst, Eickenrode.

Es sind meist Einzelvögel, keine Gruppen mit mehr als 3 Ex. Letzte Notiz: 3.6.1979 Felder an dem Uetzer Forst.
Das gleiche Okertal bei Volkse bescherte im Winter 1970/71 das einmalige Auftreten eines 7köpfigen Rasttrupps der **Großtrappe** (Tafel 1), Winterflüchter aus dem mitteldeutschen Kerngebiet um Berlin oder Magdeburg (?).
Eine rufende **Zwergrohrdommel** am 17.6.1961 wie eine **Gr. Rohrdommel** am 25.5.1977, 5.5.1978, 4.2.1982 an den Leiferder Fischteichen unterstreichen die langjährig besondere Bedeutung dieses Teichgebietes. Dazu gehört auch das Auftreten eines **Flamingos** am 15.9.1974: In den Bann zog dort auch andere Beobachter ein brütender **Wiedehopf** 1962 und 1963 (Tafel 1). Die Bruthöhle war unter einem Ziegelhaufen neben einer Fischerhütte versteckt. Die Brut mit erst 6, dann 5 juv. lag aber kurz vor dem Flüggewerden (16.6.1962) am 30.6. tot im Nest. Eine neue Brut schafften die Vögel 1963 (23.6.63 2 ad füttern 1 juv). Am 31.5.1964 rief noch einmal 1 ad, und ein weiterer W. rief 5mal am 25.5.1965. Photodokumente (Tafel 1) belegen die Brut.
Die NOV (Niedersächsische Ornithologische Vereinigung) ruft 2013 gerade zu einer landesweiten Bestandserfassung der **Bekassine** auf. Zwischen 1962-1970 fand Köstermann Vorkommen in den Fuhsewiesen bei Dedenhausen und im Danscharn zwischen Wathlinger Holz und Bröckel (so während der Brutzeit am 23.4.1965, 30.5.1965, 4.7.1970, Rasttrupps bis 20 Ex am 14.4.1962). Rund um die Eddesser Seewiesen rief die letzte Bekassine 1984, letztmalig am 8.5.1985 an mehreren Stellen.
Höhepunkt in den 1960er Jahren war die kleine Kolonie von **Uferschnepfen** im feuchten Wiesengebiet des Danscharn zwischen Bröckel und dem Wathlinger Holz. 2 Paar balzten dort 1962. Weitere 2-5 Ex (Nichtbrüter kamen hinzu). Ein Nestfund (Tafel 2) glückte am 16.5.1962, ein weiterer am 17.5.1964. Das Inselvorkommen bestand bis (14.5.) 1973. Am 11. Juni 1962 fielen 17 ad +juv. ins Auge. Noch 1968-1970 blieben die Schnepfen mit 4-6 Paaren in dem Niederungsgebiet. Ein zweites Vorkommen bestand am Leiferder Viehmoor mit 1-2 Paaren 1962-1971, bevor die umfangreichen Wiesenmeliorationen samt Anlage tiefgründiger Entwässerungsgräben (Grünlandumbrüche) an der Fuhse einsetzten. Das startete 1970. Fischsterben in der Fuhse (unter dem 1.12.1962) und Verölung am 13.10.1962. In beiden Gebieten überraschen die Beobachtungen von **Kornweihen** (19.8.1956 Wiedenrode, 24.2.1978 Fuhsewiesen, nicht auszuschließen als Durchzügler). Als Rarität für die Fuhsewiesen bei Eltze ragt ein singender **Schlagschwirl** (2.-3.6.1960) heraus.
Charakervogel der Feuchtgebiete um Eltze ist zwischen 1962-1987 der Brachvogel. Das beweisen zahlreiche Eintragungen für die Fuhsewiesen Dedenhausen-Wackerwinkel (1-2 Paare), das Wiesengebiet (Forstwiesen) zwischen Wiedenrode-Warmse (2-3 Paare), die Fuhsewiesen zwischen Wathlinger Holz -Hänigsen und Bröckel (Danscharn i.w. S. (6 Paare), das Viehmoor bei Leiferde (1-2 Paare). Nestfunde (Tafel 2) sind notiert am 3.5.1962, (Danscharn). Einzelpaare halten sich bei Wiedenrode bis 1987. Im Danscharn ist der Brachvogel schon 1985 verschwunden.
Ein letzter Vertriebener ist der einst so charakteristische **Raubwürger,** ein Vogel-Predator. Der Mäuse- und Kleinvogelfänger besetzte Wald- und Wiesenränder im Fuhsetal zwischen Warmse-Wiedenrode, im Okertal Seershausen-Volkse-Hillerse, im Viehmoor Leiferde. Mehrheitlich sind Herbst- und Winterfeststellungen bis etwa 1971 (16. Mai 1 Ex am Fisch-

Wiedehopf am Nest (Fischteiche Leiferde) 1962.

Junge Wiedehopfe in der Nisthöhle.

7 fliegende Großtrappen Winter 1970/71 am Okertal Volkse-Hillerse.

Rastende Großtrappen auf Okerfeldterrasse Volkse-Hillerse Winter 1970/71.

Bildtafel 1: Auswahl von Photo(Dias-)belegen von Georg Köstermann aus dem Zeitraum ca. 1965-1970.

Bildtafel 2: Auswahl von Photo(Dias-)belegen von Georg Köstermann aus dem Zeitraum ca. 1965-1970.

Gelege der Uferschnepfe in den Bröckeler Fuhsewiesen.

Bachvogel-Nest im Kartoffelfeld bei Warmse.

Uferschnepfe im Balzflug über den Bröckeler Fuhsewiesen.

Brachvogel-Gelege in den Fletforstwiesen Warmse-Wiedenrode.

teich Bröckel). Am 16.6.1956 wird sogar ein Jungvogelverband (5 Ex) zwischen Eickenrode - Rietze notiert. Die jährlichen Nachweise enden am 1.1.1983 bei Benrode.
Nicht immer bereitete die Vogelbeobachtung Freude. Am 22.3.1964 notierte Georg empört in seinem Kalender die Begegnung mit einem jüngeren Jäger an der Oker zwischen Volkse und Seershausen: „ Was berechtigt Sie [er fasssungslos], durch mein Revier zu gehen? Wenn Sie mir Ihren Ausweis nicht geben, muß ich Anzeige gegen Unbekannt schreiben. Die Wiese gehört ins Seershäuser Gebiet. Von Volkse bis zur Bahn. Ich fordere Sie auf diese Stelle sofort zu verlassen (mehrmals). Ich möchte wissen, was Sie sagen, wenn ich durch Ihren Garten gehe". Man erinnert sich an manche eigenen, ähnlichen Erfahrungen im Laufe der Jahre.
Die letzte Kalender-Eintragung am 2.5.1997 gilt der im Hausgarten noch singenden Nachtigall. Der überwältigende weitere Beobachtungsschatz der über 30 Tagebuchjahre mit ca. 30.000-40.000 Eintragungen zu mehr als 150 Vogelarten muß einmal an anderer Stelle zusammengefaßt werden.

Zusammenfassung

Georg Köstermann, leidenschaftlicher, aus heutiger Sicht ehrenamtlicher Vogelbeobachter aus dem früheren Nordkreis Peine, notierte 35 Jahre (1952-1987) seine Vogelbeobachtungen in seinem Heimatort Eltze und von hier aus im Umkreis von 15-20 km. Eine Auswahl außergewöhnlicher Beobachtungen wird hier aus Anlaß seines 100. Geburtsjahres und der inzwischen 60 Jahre existierenden Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft von 1953 präsentiert. Die Jahre 1960-1980 verdienen inzwischen das Prädikat der „goldenen Vogelzeit" im südöstlichen Niedersachsen. Die technischen Entwicklungen (Siedlungserweiterungen, Straßenbau, neue Methoden in der Land- und Forstwirtschaft), besonders die Wiesenumbrüche im Aller-, Fuhse-, Okertal demolierten wertvolle Vogelbestände bis zum totalen Erlöschen. Einige ausgewählte Photodokumente (Dias) veranschaulichen die Ergebnisse.
Summary Georg Köstermann, volunteer environmentalist from the former Northern county of Peine, Lower Saxony, recorded and documented in his diaries 35 years of bird observation (1952-1987) around his home village Eltze and within a radius of up to 15 km around. Some hitherto unknown results are extracted. They indicate the nearly unbelievable fine bird situation in the years 1960-1980 in the county and in neighbouring SE Lower Saxony (the "Golden Age"). Modern achievements in construction, administration, politics, traffic, land use, wetland changes (demolition) doused many bird species. The article is a delayed obituary on account of the 100th birthday of Georg Köstermann as one of the co-founders of the Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft now in its 60th year.

Schrifttum

OELKE, H .(1963): Die Vogelwelt des Peiner Moränen- und Lößgebietes. Ein ökologisch-siedlungsbiologischer Beitrag zur Avifauna Niedersachsens. Diss. Math naturw. Fakultät Universität Göttingen.
SEITZ, J. (2012): Beiträge zur Geschichte der Ornithologie in Niedersachsen und Bremen. Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen. Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachsen B H. 1: 1-452.
WITTENBERG, D.(1970): Heimat zwischen Erse und Fuhse. Dorf und Flur im Peiner Nordkreis. Peiner Allgemeine Zeitung. 223 S.

Anschrift des Verfassers:
Prof. Dr. Hans Oelke, Kastanienallee 13, D-31224 Peine, mail: hans.oelke@htp-tel.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: 66

Autor(en)/Author(s): Oelke Hans

Artikel/Article: Georg Köstermann (26.7.1913-25.4.1994) Pionier der Vogelkunde und Vogelphotographie im Peiner Raum 65-74